

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen werden für den Anzeiger...  
Nr. 23.

Veröffentlichungen werden für den Anzeiger...  
Nr. 23.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 165 Sonnabend, den 18. Juli 1925 20. Jahrgang

### Annahme des Anleiheablösungsgesetzes in dritter Lesung.

Reichstag vom 16. Juli. — Beratung in den Ausschüssen.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung wurde in dritter Lesung die Kompromißfassung des Gesetzes über die Ablösung öffentlichen Anleihen in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 190 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Das Haus nahm den Gesetzentwurf zur Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt unter Ablehnung kommunistischer und sozialdemokratischer Änderungsanträge endgültig an. Es folgte die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die Ablösung öffentlichen Anleihen. Unter Ablehnung der Änderungsanträge der Kommunisten und des Abgeordneten Dr. Best (volkisch) und nachdem die Sozialdemokraten, Demokraten, Volksräte und Kommunisten erklärt hatten, daß sie auch dem Anleiheablösungsgesetz ihre Zustimmung versagen möchten, wurde das Gesetz durchberaten. Die namentliche Schlussabstimmung wird in Rücksichtnahme auf den kommunistischen Parteitag bis 8 Uhr nachmittags ausgesetzt. Am nächsten Tag mit den Stimmen der Kompromißpartei ein Antrag Dr. Wunderlich (D. Sp.) durch den bestimmt wird, daß das Anleiheablösungsgesetz zugleich mit dem Hypothekendarlehen- und Aufwertungsgesetz verknüpft werden solle.

Dem Steuerauschuß überreichte Reichsfinanzminister v. Schlaben eine Uebersicht über den Haushaltsentwurf für 1925 nach dem Stande vom 17. Juni 1925. Er wies darauf hin, daß das Jahr 1926 noch schlechter abzuwickeln werde, wenn nicht die nötigen Abstriche noch gemacht würden.

Staatssekretär Dr. Fischer erläuterte die Uebersicht die mit einem vorläufigen Fehlbetrag von 760 Millionen Mark abschließt, der sich die Aufkommen aus der Währungsdrückung (225 Millionen) und der Rückstellung aus Ueberschüssen von 1924 für Aufwertung (150 Millionen) auf 385 Millionen Mark verringere. Für 1926 werde sich bei der gegenwärtigen Stataufstellung dieses Defizit vermutlich auf 6 bis 700 Millionen Mark erhöhen, ein Defizit, das angesichts der steigenden Reparationslasten außerordentlich drohend sei. Keinesfalls dürfe im Auslande Zweifel an der Stabilität unserer Währung entstehen, die sich jedoch äußern könnten, wenn wir unseren Etat 1925 nicht genauer balanzieren. Reichsminister v. Schlaben fügte hinzu, daß die Reparationslast 1926 von 290 auf 495 Millionen Mark anwachsen werde. Die Einnahmen aus der Währungsdrückung dürften fortfallen. Die Anleiheaufwertung werde sich ebenfalls dann erst auswirken. Man dürfe die Ausgaben nicht erhöhen und müsse jeden Ausfall an Steuern vermeiden. In der Frage des Finanzausgleichs sei das Reich schon viel weiter gegangen, als es nach Lage des Etats für 1926 hätte gehen dürfen.

### Zum Schluß der heutigen Sitzung des Reichstags-Untersuchungsausschusses für die Barmat-Affäre

berückte der Vorsitzende Dr. Säger (Soz.) den folgenden in der nichtöffentlichen Sitzung gefassten Beschluß des Ausschusses: „Es wird zum Zwecke der genaueren Durchsicht sämtlicher einschlägiger Sitzakten während der Reichstagsferien ein Unterausschuß des 10. Ausschusses gebildet, der aus dem Vorsitzenden und den beiden Berichterstattern besteht. Der Unterausschuß wird nach Durchsicht der Akten dem Ausschusse Vorschläge über die noch zu erhebenden Beweise machen.“

Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß die nächste Sitzung voraussichtlich einige Tage vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages nach den Ferien anberaumt wird. Es sollen dann die letzten Beweiserhebungen in einer fortlaufenden Sitzungsserie zur Erledigung kommen.

### Der Reichspräsident hat das Aufwertungsgesetz unterzeichnet.

Berlin, 16. Juli. Der Reichspräsident hat heute den gemeinsamen Vortrag des Reichsfinanzministers, des Reichsjustizministers und des Reichsfinanzministers über die vom Reichstag zur Regelung der Aufwertung beschlossenen Gesetze und die Frage einer etwaigen Aussetzung der Verkündung entgegengenommen. Der Reichspräsident und die Reichsminister legten die Vorteile dar, welche die neuen Gesetze gegenüber der dritten Steuernotverordnung zugunsten der Gläubiger enthalten. Sie wiesen ferner darauf hin, daß nach einmütiger Auffassung des Reichskabinetts eine Aussetzung der Verkündung der vom Reichstag beschlossenen Gesetze mit der Volkswirtschaft und den Staatsfinanzen eine verhängnisvolle Lage schaffen und den inneren Frieden der deutschen Volksgemeinschaft und so den Gesamtinteressen des deutschen Volkes zuwiderlaufen würde. Der Reichspräsident hat sich gemeinsam mit der Reichsregierung dauernd bemüht, eine den Interessen der Gläubiger, namentlich der Kleinrentner und der Kriegsoffer möglichst rechnungstragende Gestaltung der Aufwertung herbeizuführen, konnte sich aber der Berechtigung der ihm vorgelegten Gründe nicht verschließen. Der Reichspräsident hat sich deshalb dahin entschieden, von dem ihm nach der Reichsverfassung zustehenden Recht, die Verkündung der Gesetze auszusparen, keinen Gebrauch zu machen und hat demgemäß die beiden Gesetze vollzogen und ihre Verkündung veranlaßt.

### Abd el Krim nimmt kein Waffenstillstandsangebot an.

Paris, 16. Juli. Der Korrespondent des „Journal“ in Fez berichtet, Abd el Krim habe einem französischen offiziellen Abgeordneten gegenüber erklärt, daß er kein Waffenstillstandsangebot annehmen werde.

Nach einer Havasmeldung aus Fez vom 15. Juli wird die Lage an der französischen Marokkofront durch die überall ständige wachsende Aktivität des Feindes charakterisiert. In dem Bericht heißt es: In der Gegend zwischen Fez und El Wail und Bab Burndj unternimmt er neue Angriffe in südlicher Richtung. Die französische Basis von Ain Miza wurde von Rifontingenten angegriffen, die sich südlich von dieser Stellung festgesetzt hatten. In der in Ain Miza liegenden Detachment hat schließlich den Feind zurückgeschlagen und die nach Süden führende Straße vom Feinde gesäubert. In den Bergen von Untab und Djebel Ameru verhielten sich die Rifidenten und unternahmen zahlreiche Einbrüche. Auf dem linken französischen Flügel zwischen Ueggan und El Wail zeigen die mit den Rifidenten in Verbindung stehenden Stämme große Beunruhigung, besonders die El Serif. Andere Stämme, wie die Beni Mesquide, machen ihre Nachbarn ausfällig. Auf dem rechten französischen Flügel kann eine französische Abteilung durch ihre Gegenwart die Beni Durigel und die Branes beruhigen. Eine französische Abteilung, die Bab Burndj verlassen hatte, mußte schnell zurückkehren, da diese Stellung heftig angegriffen wurde. Der Feind wurde schließlich nach hartem Kampfe zurückgeschlagen. In der Gegend von Resoui und Guerra unternimmt der Feind kleine Einbrüche, wo er die Stellungen geschwächt oder die französische Besatzung mit anderen Aufgaben beschäftigt weiß.

### Gemäß den getroffenen Bestimmungen hat die französische Regierung

Truppenverstärkungen nach Marokko entsandt, um die Sicherheit der französischen Zone zu gewährleisten und durch ihre Erfolge über Abd el Krim den Abschluß des Friedens zu erleichtern. Um die sachgemäße Verwendung dieser Truppen sicherzustellen, hat die französische Regierung beschlossen, Marschall Petain an Ort und Stelle zu entsenden, um mit Marschall Spaute die Vorkehrungen und die im Hinblick auf den Erfolg zu treffenden Maßnahmen zu ergreifen. Marschall Petain ist heute von Paris nach Toulouse abgereist, von wo er sich im Flugzeug morgen vormittag über Safaga nach Rabat begeben wird. Nach Meldungen aus Rabat ist die

### Aushebung von Eingeborenen-Kontingenten

durch den Sultan so gut wie beendet. Diese 500 bis 600 Mann starke Truppe wird sich nach Maza, in der Gegend von Fez, begeben. Das Oberkommando wird El Hanun, der Bruder des Sultans und Kalif von Fez, führen. Die Aufgabe dieser Truppe wird vor allem darin bestehen, die Stämme politisch zu beeinflussen, daß sie auf der Seite Frankreichs bleiben. Einige Gruppen der franzosentreuen Stämme in der Gegend von Rabat in einer Stärke von 2 bis 300 Mann haben sich bereits im Feuer bewährt, bevor überhaupt die Aushebung begonnen hat. „Information“ kündigt an, daß die auf der französisch-spanischen Konferenz in Madrid ausgearbeiteten

### Friedensbedingungen

Abd el Krim in den nächsten Tagen durch zwei spanische und einen französischen Vermittler in Wjtr übermittlelt werden sollen.

### Neuer Bürgerkrieg in China.

London, 16. Juli. In der Provinz Szechuan in Südchina ist ein neuer Bürgerkrieg ausgebrochen, bei dem die Kasse von Chungking zwischen General Pangsen und mehreren anderen Generalen ausgekämpft wird. Die Honan-Streitkräfte sind in Chengt eingedrungen und rücken auf Szechuan vor, wo Kämpfe erwartet werden. Wie Reuters aus Peking erfährt, werden die

### Studenten eine Massendemonstration

für den nächsten Sonntag vor, um die Eröffnung des Verhandlungen mit England allein durchzusetzen. In diesen Verhandlungen soll England gezwungen werden, auf seine Konzeptionen in China und auf eine Reihe von „ungerechten“ Verträgen zu verzichten.

Im Unterhause wurde Chamberlain gestern gefragt, ob die Vereinigten Staaten der britischen Regierung bereits eine Einladung zu einer internationalen Konferenz hätten zukommen lassen, und ob Chamberlain, falls dies der Fall sei, etwas über die Haltung der britischen Regierung dazu mitteilen könne. Chamber-

### Stellungnahme zur Luftfahrernote.

Berlin, 16. Juli. Der Reichstag für das Luftfahrtwesen erklärte in seiner heutigen Sitzung im Reichsbekleidungsministerium eingehend die Luftfahrernote der Reichsregierung. Er wählte sodann einen Ausschuß aus Vertretern der Industrie, Technik und Luftverkehr, des Sports und der Arbeitnehmer. Dieser Ausschuß wird dem Reichsbekleidungsministerium als Grundlage für die Beurteilung der Note ein eingehendes Gutachten liefern.

### Abschaffung der italienischen Pashisa.

Wien, 16. Juli. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, sollen in nächster Zeit auch die Pashisa für Reisen nach Italien abgeschafft werden.

### Französischer Schwarzabbau von Saarkohlen.

Wie die „Saarbrücker Landeszeitung“ mitteilt, besteht im Saargebiet eine neue Grube, von deren Existenz bisher nichts bekannt ist: Die Grube Karlegrund. Bergbauartige Anlagen über Tage befinden sich dort nicht, sondern die französische Saar-Mosel-Gesellschaft baut von der Grube Merlenbach, also von Anlagen in Frankreich aus, ohne Rücksicht auf die Landesgrenze, unter Tage die Bodenschätze des Saargebietes ab, mit Einwilligung und Zustimmung der Regierungskommission. Natürlicher werden hierfür keine Abgaben und Steuern entrichtet, sondern der Ertrag fließt in französische Kassen. Der Bergpolizei war die Beaufsichtigung dieser Grubendauten untersagt.

### Besprechung über Polizeifragen.

Am 16. Juli hat im Reichsministerium des Innern unter Vorst. des Reichsministers Schiele eine Besprechung mit den Innenministern der Länder über Polizeifragen stattgefunden. Die Grundlage bildete die Kollektivnote der alliierten Regierungen vom 4. 6. 1925. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten der einzelnen Länder vor allem auch in ihrer verfassungstechnischen Struktur und der dadurch in vollkommener Hinsicht sich ergebenden Verschiedenheiten wurden die bezüglich der Polizei erhobenen Forderungen eingehend erörtert. Es ergab sich für einige Punkte die Notwendigkeit nochmaliger näherer Nachprüfung seitens der Länder. Grundsätzlich wurde volle Einmütigkeit der Auffassung zwischen dem Reichsministerium des Innern und den Ländern festgehalten.

### Geldbewegung des Reichshauptkassens.

Nach der vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse beträgt die Summe der Einzahlungen im Juni 548 949 218 Reichsmark; die Summe der Auszahlungen beläuft sich auf 588 280 860 Reichsmark. Der Zahlungsbilanz stellt sich demnach auf 39 331 642 RM.

### Antisemitische Kundgebungen in Wien.

Wien, 16. Juli. Gestern abend fanden abendliche Zusammenkünfte zwischen nationalsozialistischen Zeitungsverkäufern und Passanten am Franz Joseph-Kal statt. Die Polizei verhaftete einige Kundstörer. Nach einer nationalsozialistischen Versammlung wurde ein jüdischer Reisender angegriffen und blutig geschlagen.